

Workshop 7
Philosophieren „Anders sein - Teil sein“
beim Lechler Forum „Frühkindliche Bildung und Inklusion“ am 11.07.2024 in
Stuttgart

Wenn wir mit Kindern philosophieren

Lilli Heber, Diplom Sozialpädagogin

beginnen wir idealerweise mit etwas möglichst Konkretem aus der Lebenswelt der Kinder, sprich: etwas was die Kinder beschäftigt z.B. einer Frage, die ein Kind an uns richtet – oder einem Bilderbuch, einer Geschichte mit spezieller Problematik, weil wir in der Kindergruppe entsprechende Beobachtungen gemacht haben.

Vom Konkreten versuchen wir dann die Gedanken weiter zu entwickeln, hin zu einer allgemeineren Ebene z.B. von der Erfahrung in der Spielgruppe (ich darf nie bestimmen, was wir spielen) – zu „was bedeutet für dich bestimmen“? - aus der wir dann in Umkehrrichtung wiederum Schlüsse für den Einzelfall ableiten: was gewinne ich daraus für eine Erkenntnis für mich, meine Situation und mein Handeln?

Ziele

„selber denken, miteinander denken, weiter denken, hinterfragen lernen“

„gemeinsam mit Anderen nach Antworten suchen und im Austausch mit anderen

Verlauf des philosophischen Gesprächs

Einstieg aus der Kinderwelt:

„Irgendwie Anders“ - ein Bilderbuch von Kathryn Cave + Chris Riddell

Zum Text: „...so sehr er sich auch bemühte, wie die anderen zu sein, Irgendwie Anders war irgendwie anders.

Deswegen lebte er auch ganz allein auf einem hohen Berg und hatte keinen einzigen Freund. Bis eines Tages ein seltsames Etwas vor seiner Tür stand. Das sah ganz anders aus als Irgendwie Anders, aber es behauptete, genau wie er zu sein....“

Einstiegsfrage:

„Wie wirkt die Geschichte auf Euch?“

„Wie ist die Irritation von Irgendwie Anders es zu verstehen, als das „Etwas“ sagt, es sei wie er?“

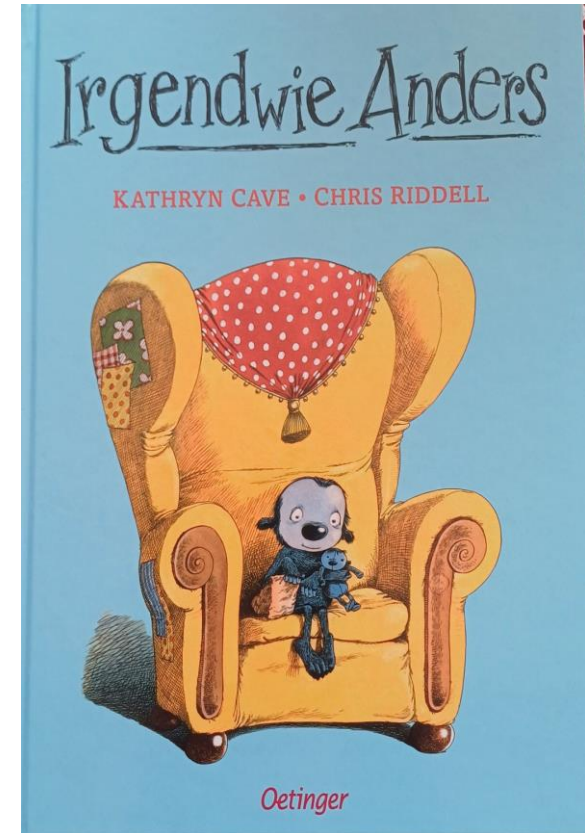
Mit der **Überleitung zur philosophischen Leitfrage**

„Was bedeutet Anders sein“?

(die Frage wird in der Mitte des Teilnehmerkreises sichtbar ausgelegt)

beginnt das eigentliche philosophische Gespräch.

Durch philosophische Fragetechniken (vertiefende Fragen und Impulsfragen) wird das Gespräch in die Tiefe geführt. Im Nachdenken und Weiterdenken und im Austausch der Gedanken / Meinungen mit anderen überlagern sich gemeinsame und individuelle Denk- und Erkenntnisprozesse.



Die Gesprächsleitung

beteiligt sich inhaltlich nicht mit am Gespräch. Sie moderiert den Gesprächsverlauf durch **Nachfragen** und weiterführender Fragen (**Impulsfragen**) .

Sie achtet auf die Einhaltung der Regeln, die für sie selbst in der gleichen Weise gelten, wie für die Gruppenmitglieder und: s

Gesprächsregeln

Die Beteiligung am Philosophieren basiert grundsätzlich auf freiwilliger Basis der Teilnehmer.

Wer etwas sagen möchte, hebt die Hand.

Die Verwendung eines Gesprächsballs (analog Gesprächssteins) unterstützt die Kommunikation, lenkt die Aufmerksamkeit a

Die Rückgabe des Gesprächsballs geht nach jedem Redebeitrag an die Gesprächsleitung zurück .

Es entschleunigt das Gespräch, lässt Zeit zum Nachdenken und verhindert, dass die Teilnehmer einander ins Wort fallen.

Die Gesprächsleitung kann auf diese Weise besser nachfragen und gerade bei noch ungeübten Gruppen dafür sorgen, dass

Das Aufstellen der Eieruhr (5 Minuten vor Ende) verdeutlicht den Teilnehmer/innen wie viel Zeit noch bleibt.

Am Ende wird der Verlauf des Gesprächs kurz zusammengefasst. Die Teilnehmer formulieren in Form eines Blitzlichts, was s

(vgl.: Praxisleitfaden Kinder philosophieren für Kindertageseinrichtungen und Schulen
Hrsg. Akademie Kinder philosophieren im bbw e.V. u.a. - im Literaturanhang)

Impulsfragen die durch den Prozess führen - Beispiele:

.Wenn ich zwei Dinge habe,
die sich unterscheiden
woher weiß ich, welches
von beiden „anders“ bzw.
„das Andere „ ist?

Was bedeutet Anders sein?

.Gibt es einen Unterschied
zwischen Anders sein und
Verschieden sein?

.Was bedeutet: ein bisschen
anders, ziemlich anders und ganz
anders?

.Was wäre, wenn es verboten wäre,
das Wort „anders“ zu benutzen ?
Was würden wir stattdessen
sagen?

- .Bedeutet anders aussehen = Anders sein?
- .Gibt es jemand, der genau so ist, wie du?
- .Wer entscheidet, was anders ist?
- .Wie nehmen wir das Anders Sein wahr?
- .Was macht uns zum Teil einer Gruppe?
- .Wie spüren wir, dass wir dazu gehören?
- .Was wäre, wenn alle gleich wären?
- .Gibt es etwas, worin sich alle Menschen gleichen?
- .Was ist positiv am Anders Sein, worin liegen Chancen?
- .was könnte schwierig sein?
- .Was bedeutet „sein“ im Anders sein?
- .Hat Anders sein mit Wahrnehmung zu tun?
- .Wann entdecken wir Trennendes , wann Verbindendes?

Vertiefende Fragen – Beispiele:

Begriffe klären:

- .Was genau meinst du -----?
- .Was verstehst du unter...?

Erfahrungsbezüge herstellen

- .Kann jemand ein Beispiel nennen?
- .Hast du das schon mal erlebt?
- .Kannst du das genauer beschreiben?

Begründen / Hinterfragen

- .Woher weißt du das?
- .Wie kommst du zu der Meinung?
- .Was spricht dafür (dagegen) , dass...?

.Argumentieren

- .Warum ist das so?
- .Trifft das immer zu (ist das immer so) ?

Perspektivenwechsel

- .Wie sehen es die Anderen?
- .Was würde daraus folgen, wenn...?
- .Könnte man es auch anders sehen?
- .Hat jemand eine andere Meinung dazu?

Reflexion:

Bedeutung für die pädagogische Praxis

• Kinder erforschen die Welt durch ihre Fragen. Nicht immer wollen sie eine Antwort, sondern oftmals wundern sie sich über etwas und wollen verstehen, was wohl der Sinn dahinter sein könnte. Sie suchen dann das Gespräch mit uns, wollen einer Sache auf den Grund gehen, eine einleuchtende Erklärung für sich finden. Wir erkennen diese Absicht vor allem in den berühmten „Warum – Wieso – Weshalb - Fragen“

• Bevor wir vorschnell auf die Fragen von Kindern mit Antworten reagieren, gestatten wir uns eine Denkpause - und versuchen zu verstehen, was die Kinder beschäftigt: geht es ihnen um eine sachliche Information? - Ist Grundlage der Frage eine starke Emotion und eine Umarmung ist angebracht – oder wundern sie sich, denken gerade über etwas nach, wozu es möglicherweise mehrere Erklärungen gibt,

• Um also das eigentliche Anliegen der Kinder herauszufinden – ohne ihnen das Denken abzunehmen - können wir nachfragen: Was meinst du mit der Frage....? Wie kommst du da drauf?

(vgl. „Selber denken macht schlau“ von Eva Zoller-Morf im Literaturanhang)

• Durch das Philosophieren lernen die Kinder eine neue Form der Gesprächskultur, bei der jede/r seine Meinung äußern und auch die der anderen stehen lassen kann. Sie werden ermutigt, eigene Meinungen zu entwickeln und Standpunkte zu vertreten – aber auch wieder zu verwerfen, wenn sie sich als nicht haltbar erweisen.

• Pädagogische Fach- und Lehrkräfte üben in ihrem Frageverhalten Vorbildfunktion für die Gruppe aus, d.h. sie stellen die Fragen nicht aus der Position der Wissenden heraus, sondern sie ist ebenso Suchende und fragt aus echter Neugierde und Offenheit heraus.

Die Kinder werden dadurch angeregt, dieses Frageverhalten zu übernehmen.

Literatur und Fortbildungsmöglichkeiten

Irgendwie Anders

Bilderbuch von Kathryn Cave und Chris Riddell
Oetinger Verlag

„Selber Denken macht schlau“

Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen
- Anregungen für Schule und Elternhaus -
von Eva Zoller Morf
Zytglogge Verlag

Praxisleitfaden

„Kinder philosophieren“

für Kindertageseinrichtungen und Schulen
Hrsg. Akademie Kinder philosophieren im bbw e.V.
Bildungswerk der Bayrischen Wirtschaft e.V.
Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V.

Fortbildungsangebote
für pädagogische Fach- und Lehrkräfte

<https://www.philosophische-bildung.de>